Nihil reſtat, niſi ut bonarum Literarum PATRONOS, FAVTORES, AMICOS, eâ, qvâ par eſt, animi ſubmiſſione & humanitate rogemus, ut craſtinâ luce, horâ VIII. matutinâ, locum Dramatibus noſtris in Gymnaſio Eliſabetano deſtinatum, Spectatorum qvidem commoditati parum habilem, adire, noſtrosqve & Juvenum conatûs, defectibus â parte utrâqve laborantes, audire, animoqve benevolo excipere velint. *Divitias*, toti Mortalium Societati gratas, non niſi ſolo nomine exhibere poſſumus; ſi tamen de re nobis haud ſatis nota prudenter & ad deſiderium Auditorum loqvi conceſſum non erit, haud tamen, ut ſperamus, diſplicebunt opum pie & prudenter collocatorum, Divitumqve imitationem ſibi expoſcentia Exempla. P. P. Die V. Decembris A. O. R. MDCCXXXI.

Exhibebuntur

I. Colloqvia tria, exponentia *Divitiarum*

1. Exiſtentiam tam veteri, qvam recentiori ævo; colloqventibus, THEOLOGO, (Chriſtoph. **Kleiner**, Wrat.) POLITICO, (**Carl Friedr. von Hubrig**,) FOENERATORE, (Joach. **Heinr. Gutzmar**, Sverin. Megapol.) OECONOMO, (Joh. Ephr. **Schencke**, Lign.) ANTIQVARIO, (Chriſt. **Gottfr. Hilger**, Landsh.) & 2. PEREGRINATORIBVS, (Georg. **Wilh. Schreiner**, & Benj. **Gottlob Gottſchling**, Julioburgg.)

2. Acqviſitionem, Vituperium & Laudes, inter ſe conferentibus: MILITE, (**Carl Chriſt. von Sommersburg**,) ICTO, (Georg. Dan. **Fleſche**, Stargard. Pom.) MEDICO, (**Ernſt Fridr. Neußner**, Javor.) PHILOSOPHO, (Georg. **Ernſt Maguſch**, Strehl.) MERCATORE, (Juſtin. **Gottlob Wachtel**, Wrat.) NAVTA, (Joh. **Gottfr. Thieliſch**, Landsh.) METALLIFOSSORE, (Chriſtoph. **Heinr. Scholtz**, Hirſchb.) & AGRICOLA, (Joh. Sam. Zipelio, Olsn.)

3. Uſum & Diſtributionem, diſſerentibus: SENE, (Chriſtoph. Joach. **Selbſtherr**, Monſterberg.) 2. VICINIS, (Dan. Caſp. **Aeſchner**, Wrat. & Joſeph. Torkos, Jaurin. Hung.) CLEROTHERO, (Chriſt. **Gottlieb Bretſchneider**, Javor.) MINISTRO, (Chriſt. **Gottlob Ladenbach**, Silberberg.) AGNATA, (**Gottlieb Weis**, Wrat.) ejusqve FILIO, (Joh. **Gottfr. Hahn**, Wratisl.) & JVRISPERITO, (**Carl Gottlieb Rogis**, Juliob.)

II. Prologi, Interſceniorum, & Epilogo loco

1. OPVLENTIA, (Joh. **Gottlieb Theiler**, Wolav.) & PAVPERTAS, (**Gottlieb Kahlert**, Wrat.) qvarum illam comitatur METVS, (Joh. Dan. **Schöbel**, Wrat.) hanc SPES, (Caſp. Ferdin. **Gottſchalck**, Wrat.) carmine jambico certantes.

2. V. PVERI ROMANI, hendecaſyllabis ludentes: (Joh. Caſp. **Schurtzmann**, Maximil. **Graß**, **Carl Heinrich Morgenbeſſer**, **Carl Sigm. Kaſowsky**, & Chriſt. Benj. **Schubert**, Wratt.) qvos redarguit COLAX, (**Carl** Georg. Carras, Wrat.) confirmat SOPHRONIVS, (Sam. **Gottlob Henning**, Lignic.)

3. II. Orphani, PVER, (Joh. **Gottlieb Qviel**, Nimic.) & PVELLA, (Joh. **Gottlieb Bormann**, Goldberg.) miſeriam ſuam triſti cantu exponentes, qvos monet EVSEBIVS, (Joh. Chriſtian. **Eſſenberg**, Lauban. Luſ.) ſolatur EVERGETES, (Chriſt. **Gottlob Bormann**, Goldberg.)

4. II. JVVENES, Divitiarum Deſiderium carmine choriambico exponentes, (Joh. Sigm. **Berger**, & Jac. **Höhniſch**, Wratt.) qvorum priorem corrumpit PLVTVS, (Chriſt. Ferdin. **Zweigel**, Wrat.) alterum confirmat BENEDICTIO DIVINA (**Carl Sigm. Tux**, Olsn.)

III. Corollarii loco, ORATOR GRÆCVS STREHLIZIANVS, (Benjamin **Habermann**, Wrat.)

S. D. G!

Unterthänigſte DEVOTION,

Welche /

Uber Dem

Thränenreichen Ableiben

Sr. Beheiligten Majeſt.

LEOPOLDI

Des Groſſen /

Als

Glorwürdigſten

Römiſchen Monarchen /

In tiefſter Demuth /

Am 10. Junii / des 1705. Heyl-Jahres /

abgeſtattet wurde /

Bey der

Evangeliſchen Kirchen zur Heiligen Dreyfaltigkeit /

vor der Stadt Schweidnitz.

In Schweidnitz /

Gedruckt bey Johann Eberhard Ockeln.

I. N. J.

Vor dem Altar des HERRN
bezeiget
Sion
Seine Traurigkeit.

Nach dem Introitu: JESU/ der du selbsten wol/ ꝛc. Mit einer geschicklichen Trauer-Music.

Die Verlesung zur Epistel geschiehet nebst einer Begräbnüß-Collecte, aus 1. Thessal. IV. 13-18.

Und nachdem gesungen worden: Ach lieben Christen seyd getrost/ ꝛc. Folget an statt des Evangelii die Prælection des 89. Psalmes/ auf dessen 36. 37. und 38. Vers die zuhaltende Trauer-Rede gegründet ist.

(Dieser Psalm handelt im buchstäblichen Verstande von Christo/ dem Könige David nach dem Geist: Der Heilige Geist aber appliciret ihn auf den David/ welcher König in Israel gewesen/ wie sonsten/ also besonders Act. XIII. 22. Da nun aber Unser Allerpreißwürdigst-verblichener Landes-Fürst/ LEOPOLDUS I. als Käyser und König/ mit Jenem die Gemeinschaftliche Namens-Bedeutung glorieus und Sonnenmäßig von sich geleuchtet/ als sol die devote Zueignung in so fern hieraus/ und davon nicht weniger in der Leichen-Predigt/ geschehen.)

Den Diener GOttes begleitet auf die Cantzel beygefügte Arie.

Den Beschluß der Predigt befolgen zwey Verse aus dem Liede: Freu dich sehr/ o meine Seele/ ꝛc. Nemlich: Wenn die Morgen-Röth her leuchtet/ ꝛc. Und Drum HErr Christ du Morgen-Sterne/ ꝛc.

Nach diesem eine musicalische Concert.

Endlich wird eine/ auf das Thema der Leichen-Predigt absonderlich-eingerichtete Schluß-Collecte abgesungen/ und die Gemeinde GOttes nach Priesterlicher Benediction, und diesem Liede: Verleih uns Frieden genädiglich/ ꝛc. erlassen.

ARIE.

Vorklang.

1.

Betrübtes Land/ gib deine Thränen
Zu Deines Käysers Asche her.
Eröfne Jammer/Schmertz und Sehnen;
Das Licht verlescht nicht ohngefehr.
Wo solche Sonnen sich verlieren/
Da läßt man billich Regen spüren.

Nachklang.

1.

Erblaßtes Haupt/ Du grosser Käyser/
Schau dein bethräntes Schlesien!
Es pflantzet Dir Cypressen-Reiser/
Wo die verwelckten Lorbern stehn.
Es ruffet unter blutgen Zähren:
Wer wil mir Armen Trost gewehren?

2. Ver-

2.

Verlaßnes Land/ verwaiste Kinder/
Komt salbet Euren David ein!
Die Thränen müssen hier nichts minder/
Als Aloes und Balsam seyn.
Ein Leopold ist Uns erblasset!
O Wort/ das tausend Klagen fasset.

3.

Bestürtztes Land/ wirf deine Krone
Bey dieser grossen Leiche hin.
Der Sieger steiget von dem Throne/
Und wird dem Tode zum Gewin.
Ach wer wird mich hinfort beschützen?
Der Adler höret auf zu blitzen.

2.

Ach Leopold! ein Wort voll Güte!
Itzt eine Losung voller Ach!
Du mehr als Vater an Gemüte/
Wir sehen Dir mit Thränen nach/
Monarche dieser teutschen Erden/
Weil wir Dich sehr vermissen werden.

3.

Schau/ grosser Held/ der Deinen Hertzen!
Die sollen Dir ein Grabmahl seyn.
Wir sencken Dich mit tausend Schmertzen
Zum Ewigen Gedächtnüß ein.
Du stirbst/ doch wird uns nach dem Weinen
Ein Leopold im Joseph Scheinen.

Devisen,

Welche an dem Castro Doloris ein Semi-Seculum Leopoldinum abschatten/ und das Sidus Austriacum, die Oesterreichische Regiments-Sonne/ durch alle Jahre Dero glorwürdigsten Käyserl. Regierung/ nach Anleitung ungemeiner Thaten/ in Vorstellung bringen/ und gleichsam zum Grunde haben/ was der Preißvolle Käyser Carolus V. auf eine Müntze pregen ließ:

Quod in Cœlis Sol, hoc in Terra Cæsar.

Zinckgr. P. IV. p. 290.

I.

Eine hellstrahlende Sonne/ wobey geschrieben:

Qualis in progressu?

Hat der Aufgang solchen Schein/
Ach wie wird der Fortgang seyn?

(Deutet an das Jahr 1658. in welchem diese Regiments-Sonne zu allgemeiner Freude des gantzen Europa durch die Käyserliche Krönung aufging/ und mit allerhand damals geschehenen Verträgen und Bündnüssen kein geringes Omen zukünftigen Glückes gab.)

II.

Des Memnons Kunst-Säule/ gibt einen Thon gegen die Früh-Sonne:

Primum Victori Salve:

Kaum hat man den Glantz erkennt/
Da man dich schon Sieger nennt.

(Die ersten Siege gab Anno 1659. das bekriegte Polen/ in welchem die Käyserlichen Waffen den Feind besiegten.)

III.

Die Erd-Kugel/ oben mit der Sonnen überleuchtet:

Omine Felici:

Friede scheint der halben Welt/
Wenn auf sie die Sonne fällt.

(Anno 1660. erfolgete nicht nur der Pyreneische/ sondern auch Rothschildische/ Coppenhagische und Olivische Friede/ zu welchen die hohe Käyserl. Mediation vieles beygetragen/ und sich dadurch ungemeinen Splendeur gemacht.)

IV. Die

02997

IV.

Ein Compaß richtet sich nach der Sonne:

Discrimine justo:

Dieser Glantz allein benennt/
Wo sich Licht und Schatten treñt.

(Die Käyserl. Authorité interponirte sich Anno 1661. daß die Stadt Münster sich Ihrem Bischoffe submittirte.)

V.

Ein Mensch welcher steif in die Sonne siehet/ die das Gesichte blöde macht:

Lucet & ardet:

Nicht zunah mit dem Gesicht/
Sonst vergeht dein Licht durchs Licht.

(Hätte die Stadt Erfurth Anno 1662. den Käyserl. Herold nicht so schimpflich abgewiesen/ so würde sie vielleicht ihr Unglücke nicht haben beseufzen müssen.)

VI.

Die Sonne im Zeichen der Wage/ hat diese Überschrift:

Cuncta librando:

Vor bedacht/ und nach gethan/
Stehet grossen Dingen an.

(Zielet auf Anno 1663. da Ihro Käyserl. Majestät/wegen der herannahenden Türcken-Gefahr/einen allgemeinen Reichs-Tag nach Regenspurg ausschrieb und besuchte.)

VII.

Der Monde/ welcher sich vor der Sonne neiget:

Cedo majori:

Wo die Strahlen sich erheben/
Muß ich mich gewonnen geben.

(Auf obgedachtem Reichs-Tag folgte Anno 1664. die ungemeine Victorie wieder den Erb-Feind bey St. Gotthart.)

VIII.

Die Sonne/ welche auf einer Seiten das Gras dörret/ auf der andern die Blumen ergvicket:

Non omnibus idem:

Nach dem Unterscheid der Sachen/
Kan ich meine Würckung machen.

(Anno 1665. Wurde auf Käyserlichen Befehl Zeckelhäyde in Ungarn geschleifft/ hingegen zur Leopold-Stadt der Grund gelegt.)

IX.

Eine Perlen-Muschel schlüsset sich gegen der Sonnen auf:

His pulchrior radiis:

Wenn mich dieser Glantz berühret/
Werd ich noch so schön gezieret.

(Das Andencken von der erstern Vermählung Sr. Majestät mit Margaretha Theresia, Infantin von Spanien/ so Anno 1666. geschahe.)

X.

Zwey Ritter im Turnir theilen den Kampf-Platz nach der Sonnen ein:

Suum cuique:

Beyden wird sie nicht versagen/
Was zum Vortheil beyzutragen.

(Anno 1667. legten S. Majestät den weitaussehenden Streit/ wegen des Wildfang-Rechts/ zwischen Chur-Pfaltz und Lothringen bey.)

XI.

Der Sonnen-Baum in Persien gibt einen hellen Glantz von seinen Blättern gegen die Sonne:

Do & accipio:

Dem sey auch die Frucht gebracht/
Der mich also gläntzend macht.

(Der Friede zu Aachen zwischen Franckreich und Spanien Anno 1668. hatte Ihro Majestät nicht ein geringes wegen seiner Perfection zu dancken.)

XII.

Ein göldenes Castell mit drey Thürmen wird von der Sonne beschienen:

Quò pulchrior eò fortior:

Glantz und Stärcke giebet mir/
Dieser Teutschen Sonnen Zier.

(Spanien/ welches dieses Castell im Wapen führet/ ließ durch seinen Bothschafter Anno 1669. die Käyserl. Belehnung wegen Burgund suchen.)

XIII.

Die Nacht-Eulen werden von der aufgehenden Sonne verjagt:

Procul hinc profani:

Also wird die Brutt verjagt/
Der die Finsternüß behagt.

(Anno 1670. haben S. Majestät zwey Jüdische Synagogen zu Christlichem Gebrauch eingeweyhet/ auch sonst Ihre Ungnade diese Beschnittene mercklich fühlen lassen.)

XIV.

Die Sonne zwischen den zweyen Tropicis:

Cursu junguntur meo:

Beyde kan mein Lauff verbinden/
Wenn sie meinen Glantz empfinden.

(Hat sein Absehen auf die Allianz mit Spanien und Holland/ im Jahr 1671.)

XV.

Ein Brenn-Spiegel concentriret die Strahlen der Sonnen:

Vis unita fortior:

So wird eine Glut erzielt/
Wenn mein Glantz zusamen spielt.

(Anno 1672. erfolgte abermals eine Allianz mit Mäyntz/ Trier/ Sachsen/ Brandenburg-Barayth und Münster.)

XVI.

Die Sonnenblume wendet sich nach der Sonne:

Soli Soli:

Nichts als nur der Sonnen-Schein/
Kan bey mir zur Folge seyn.

(Sol vorstellen die andere Vermählung Sr. Majestät mit Claudia Felicitas, Ertz-Hertzogin von Inspruck/ so zu Grätz geschahe Anno 1673.)

XVII.

Unterschiedene Lichter werden von der Sonnen angezündet:

De Lumine Lumen:

Lichter werden durch das Licht/
In Verbundenheit und Pflicht.

(gehet auf das Bündnüß mit Chur-Pfaltz/ und auf den Vertrag zwischen Holland und Münster/ welche beyde das Jahr 1674. bemercket.)

XVIII.

Ein mit Lilien auf dem Harnisch bezeichneter Mann/ streckt seinen Arm gegen der Sonnen aus:

Duo non idem:

Was ein Josua gethan/
Steht nicht einem jeden an.

(Franckreich wolte dieser Sonne Anno 1675. einen Stillstand gebieten/ verlohr aber drüber die Schlacht und den Marschall Tourenne selbst.)

XIX.

Die Sonne bildet sich in einem Spiegel:

Fero & refero:

Diese Strahlen/ die mich rühren/
Müssen Gegen-Strahlen zieren.

(Die dritte und glückseligste Vermählung Sr. Majestät Anno 1676. mit Eleonora Magdalena, aus dem Chur-Hause Pfaltz-Neuburg.)

XX.

Ein Perspectiv gegen eine Sonne gerichtet:

Non procul inde:

Sie wird mit ihren Blicken/
Bald näher zu uns rücken.

(Anno 1677. hielten die Mediatores die ersten Conferencien zu dem Nimwegischen Friede.)

XXI.

Vor einem Joseph neiget sich Sonne/ Mond und Sterne:

Sidere Felici:

Was die Welt in dir erblickt/
Wird durch Sternen ausgedrückt.

(Dieses Jahr 1678. wird durch die Geburth eines Durchlauchtigsten Josephs herrlich und berühmt gemacht.)

XXII.

Die Sonne breitet ihre Strahlen über einem Lustgarten aus:

His auspiciis:

Weil mir diese Sonne lacht/
Ist mein Wachsthum wiederbracht.

(Bemercket den Nimwegischen Frieden/ welcher Europa wieder bestrahlete/ Anno 1679.)

XXIII.

Die Sonne verbirget sich hinter eine Wolcke:

Latet sed lucet:
Sie birget zwar ihr Licht/
Doch sie verfinstert nicht.

(S. Käyserl. Majest. absentiret sich Anno 1680. wegen der Pest von Dero Hofe.)

XXIV.

Ein Regen-Bogen erscheint der Sonnen gegen über:

Post nubila:
Nach den trüben Regen-Güssen
Läßt sie wieder Glantz genüssen.

(Anno 1681. geschahe die höchst-erfreute Retour in Dero Käyserl. Residenze.)

XXV.

Etliche Trophæa mit der Sonnen bezeichnet auf einer Schantze:

Victricibus armis:
Des Überwinders Pracht
Wird so berühmt gemacht.

(Eperies, Tokay, S. Andre wurden Anno 1682. den Türcken genommen.)

XXVI.

Der Poëten Icarus verbrennt seine Flügel an der Sonne/ und stürtzet herab:

Quò proprior, cò infelicior:
Der der Sonnen kam zunah/
Liegt itzund gestürtzet da.

(Bezielet den glücklichen Entsatz der Käyserl. Residence und die schändliche Flucht des verwegenen Erb-Feindes/ Anno 1683.)

XXVII.

Das Ungarische Wapen-Creutze in der Sonne:

In hoc signo:
Diesem theuren Sieges-Zeichen
Müssen alle Feinde weichen.

(Der Verfolg des herrlichen Siegs wider den Türcken/ zwischen Waitzen und Ofen. Anno 1684.)

XXVIII.

Eine Hand pfropfet einen Baum/ der von der Sonnen bestrahlet wird:

Ad majora:
Was hier Glantz und Wartung nimt/
Ist was grossem auch bestimt.

(Die Geburt eines Durchlauchtigsten Caroli, der zu Kronen gebohren/ Anno 1685.)

XXIX.

Zwey weisse Pferde an einem Triumph-Wagen/ von den Poeten der Sonne gewiedmet:

Semper victori & augusto:
Den dergleichen Siege zieren
Muß man nach den Sternen führen.

(Ofen/ Segedin, Fünfkirchen/ &c. demütigen sich für den Käyserl. Waffen/ Anno 1686.)

XXX.

Die Sonne dringet mit ihren Strahlen in ein Bergwerck:

Ad infima usque:
Sie weiß in allen Dingen
Mit Wirckung einzudringen.

(Hat sein Absehen auf die Societatem Naturæ Curiosorum, welche von Sr. Majest. in diesem Jahre 1687. allergnädigst confirmiret worden.)

XXXI.

Etliche fast verwelckte Blumen werden von der Sonne wieder aufgelebt:

His vitam reddit:
Also kan sie Glantz und Leben
Diesen Todten wiedergeben.

(Maynz und Bonn werden durch Käyserlich-Alliirte Waffen restituirt, Anno 1689.)

XXXII.

Die Sonne zwischen zwey Neben-Sonnen:

Splendor ab uno:
Diß alles komt durch Einen/
Daß wir so prächtig scheinen.

(Das Jahr 1690. in welchem Augspurg wegen Krönung der Römischen Käyserin und des Römischen Königes frolockete.)

XXXIII.

Die Sonne im Zeichen des Leuen:

Ab utróque victoria:
Wo dieser brüllt und jene strahlt/
Da wird der Feind mit Schimpf bezalt.

(Anno 1691. ruffte man Triumph wider die Türcken bey Salankemen.)

XXXIV.

Ein Schild/ darauf die Sonne gemahlet:

Sub hoc tutus:
Sonn und Schild bedecken wol/
Wenn man sicher wohnen sol.

(Ward Anno 1692. der Hertzog Vincentius Gonzaga durch Käyserl. Hülffe wider Mantua in sein Hertzogthum Guastalla eingesetzet.)

XXXV.

Die Gedächtnüs-Säule der Heiligen Dreyfaltigkeit/ über welcher die Sonne ihre Strahlen ausbreitet:

Colosso pulchrior Solis:
Andre mögen Säulen setzen/
GOtt soll mich allein ergetzen.

(Diese Statue ward zur Danckbarkeit vor gnädigst abgewandte Pest/ Anno 1693. von Sr. Majest. als ein Ebenezer aufgerichtet.)

XXXVI.

Die Sonne vertreibet allerhand Nebel:

Ubi splendor, ibi horror:
Wo mein Licht nur hin kan dringen
Muß es Furcht und Sieg erzwingen.

(Die Käyserl. Waffen siegen in diesem Jahre 1694. in Welschland bey Casal, in Niederland zu Huy/ in Ungarn zu Gyula.)

XXXVII.

Allerhand Landereyen/ Flüsse/ Berge/ werden von der Sonnen erleuchtet:

Unus ubiq; potens:
Sieg und Ruhm stehn mir zur Seiten/
Meinen Glantz recht auszubreiten.

(Casal demütiget sich Anno 1695. vor den Käyserlichen und Hülfs-Völckern/ und man steckt noch an deren Orten viele Trophæa aus.)

XXXVIII.

Die Sonne wird von einem güldnen Vließ beschlossen:

Splendori splendor:
Glantz und Glantz sind hier beysammen/
Und gebären nichts als Flammen.

(Allerhand preißliche Vortheile werden hin und wieder den Feinden von Morgen und Abend abgewonnen/ welche den Käyserl. Splendeur vermehren.)

XXXIX.

Die Sonne mit lauter Augen umgeben:

Quis non miretur?
Wer wil bey solchen Blitzen
Nicht recht erstaunend sitzen?

(Zielet auf den unvergleichlichen Sieg wider die Türcken/ welchen der tapfre Printz Eugenius bey Szenta Anno 1697. befochten.)

XL.

Eine Sonne scheinet durch den Regen:

Parvæ quidem induciæ:
Sie läst zwar ihre Strahlen scheinen/
Jedoch mit untermengtem Weinen.

(Der Rißwicksche Friede ward zwar Anno 1698. geschlossen/ doch mit schlechter Hoffnung künftiger Beständigkeit/ in Ansehung des Spanischen Erbfalls.)

XLI.

Die Sonne zündet auf einem Altar zwey Hertzen an/ drüber stehet:

Lætitiæ publicæ:
Der Himmel hat die Glut entzündet/
Die dieses grosse Paar verbindet.

(Die Vermählung des Durchlauchtigsten Josephs mit Seiner Huldreichesten Wilhelmina Amalia vermehrte die Freuden-Feuer/ welche Anno 1699. Europa über dem Carlowitzischen Frieden anzündete.)

XLII.

Eine Gräntz-Säule führet oben eine Sonne:

Utrumque lustrando:

Diese wendet ihre Blicke/
So wohl vor sich als zurücke.

(S. Majestät sahen bey Abgang dieses 1700. Jahrs als ein Christlicher Janus in das vorige und itzige Seculum, mit welchem Sie zugleich eine nöthige Calender-Verbesserung anordneten.)

XLIII.

Eine wächserne Statue zerschmeltzet von der Sonnen:

Cito fit, cito perit:

Bald vergeht/ was List gestift/
Wenn es an die Sonne trift.

(Das falsche Testament in Spanien leuchtet gantz Europa in die Augen/ welches sich mit aller Macht rüstet/ solches Wahnbild zu zernichten/ weßwegen in diesem Jahre 1701. viele Allianzen dem Ertz-Hause Oesterreich zum besten gemacht werden.)

XLIV.

Im Wasser gibt die Sonne am Ufer einen hellen Wiederschein:

Immergendo emergit:

Wo die andern untergehn/
Sieht man mich verkläret stehn.

(Anno 1702. ward die Spanische Floete bey Vigos ruinirt/ und durch die sieghafte Eroberung Landau noch preißlicher gemacht.)

XLV.

Eine Sonne im Aufgange/ die andere im Niedergange:

Undique lumen:

Mein Aufgang ist dahin gericht/
Wo ein beständigs Sonnen-Licht.

(Der Durchlauchtigste Ertz-Hertzog Carl wird zum König in Spanien Anno 1703. in Wien proclamirt/ folgends dahin abzugehen.)

XLVI.

Das Gestirne des Bärens verfinstert unter den Strahlen der Sonne:

Hinc lux, hinc tenebræ:

So verlescht das kühne Pralen/
Unter diesen Sonnen Strahlen.

(Die fast unerhörten Siege in diesem 1704. Jahre/ (von denen man wol sagen mag: Aliquid sub sole novum:) durch die Käyserliche und Alliirte Armeen bey Donawerth/ Hochstät/ Trarbach/ Landau/ haben Ihro Majestät Feinde ziemlich gedemüthiget.)

XLVII.

Eine untergehende Sonne:

Nec mihi, nec orbi:

Nicht mir/ auch nicht der Welt/ erblasset dieser Schein/
Mein Joseph wird nach mir die andre Sonne seyn.

(Das itzige betrübte 1705. Jahr würde Sr. Majestät allergetreueste Unterthanen um dero Ableibens wegen einen inconsolablen Schmertz verursachen/ wann nicht die erwünschte Hoffnung Ihnen eine solche tröstliche Devise machete:)

XLVIII.

Eine aufgehende Sonne:

Ubique similis:

So wird des Vaters Geist in diesem Sohne seyn/
Drum trift der Sonnen Glantz in Allen Beyden ein.

Verleget das Miettel der Buchbinder in Schweidnitz.

CASTRUM DOLORIS ET AMORIS.

Welches

Dem GOTT und Tugend eifrigst liebenden

Jünglinge/

Johann Carl Thymen/

Am Tage Seiner Beerdigung/

Den 22. Octobr. 1704.

Zu schuldigem Gedächtnüß

aufrichteten/

Dessen bisherige Commilitones und Hoff-Meister.

Schweidnitz/
Gedruckt bey Johann Eberhard Okeln.